

Leseprobe

Im 'Paradies der Teryklyten'

Der Psi- Telepath Jean Rousse befindet sich auf dem Weg, zum Anführer der Patheras Sa'Krant.

Rousse ist ein alter Kämpfer, er hat schon im Telepathenkrieg 2665 auf der Erde gekämpft. Als er damals vom Tod des Hochmeisters Robert Burell erfuhr, schwor er sich, dass er den Präsident der Union Bruce Sherman dafür töten würde, als Rache für den Tod des Hochmeisters!

Er ist deshalb sehr glücklich, dass sich dieser Normalo nun schon seit fast einem halben Jahr höchstpersönlich in diesem Sektor die Zähne ausbeißt.

Natürlich war er Teil der Psi- Vernetzung und eigentlich wäre er am liebsten mit dem getarnten Schiff, das zurzeit die Truppen von Sherman ausspioniert, mit geflogen, doch der Patherasführer wollte ihn weiterhin um sich haben.

Aber Jean Rousse weiß, dass seine Stunde noch kommt, zumindest wird er dazu beitragen diesen Sherman und seine Truppen hier vor den Toren des 'Schwarzen Sektors' zu vernichten!

Das heißt, Shermans Truppen, ihn selber nicht, denn diesen Bastard will der neue Hochmeister Rene Kant unbedingt lebend haben.

Der Telepath ist sehr von den Patherasführer Sa'Krant beeindruckt, denn dieser ist ein brillanter Kämpfer und außerdem bereit, genau wie er, für seine Überzeugung notfalls in den Tod zu gehen!

Doch im Gegensatz zu dem Anführer der Patheras hat er was gegen sinnlose Opferungen!

Außerdem hält der Psi- Telepath das ganze Gesummse mit dem Paradies für Quatsch, aber wenn die Patheras es brauchen, ihn stört es nicht, zumindest nicht, solange man nicht von ihm verlangt, dass er auch daran glauben soll.

In der Zwischenzeit hat er wichtige Mitteilungen von der Vernetzung erhalten. Diese wird zwar immer nur kurz aktiviert, hat aber schon interessante Informationen ermittelt.

Ja er ist stolz, dass die Vernetzung funktioniert, denn es ist mit sein Verdienst. Nun immerhin hat er erste Erfahrungen mit einer Vernetzung noch unter dem Hochmeister Robert Burell persönlich gesammelt.

Er hat aber auch erlebt, was ein Energieschlag in einer Vernetzung anrichten kann und selbst lange gebraucht sich davon zu erholen. Doch er war einer der Wenigen, der diesen in seiner Telepathiestufe so gut weggesteckt hat, einige sind sogar damals an den Folgen gestorben.

Jean Rousse begibt sich sofort in die Gemächer von Sa'Krant, denn er weiß, er wird von diesem erwartet.

Die Räumlichkeiten von Sa'Krant sind sehr schlicht und einfach oder besser gesagt funktionell eingerichtet. Aber der Führer der Patheras liebt wenigstens die Frauen und ist stets von einer großen Schar umgeben.

Natürlich erheben sich diese beim Eintritt des Psi- Telepathen sofort und verlassen den Raum.

Sa'Krant isst gerade und lädt Jean Rousse ein, sich zu ihm an den Tisch zu setzen

und zuzugreifen.

Noch während des Essens vermittelt der Psi- Telepath dem Patherasführer gedanklich alle Informationen.

Dieser ist mit den Resultaten der Aktion im Großen und Ganzen zu Frieden, denn es konnten sowohl das Schiff, auf dem sich Sherman befindet, als auch dass der Tichonowa ausfindig gemacht werden.

Die Psi- Vernetzung hat sogar versucht, den Unionspräsidenten zu scannen, doch dass hat leider nicht wie erwartet funktioniert.

Man konnte nur erkennen, dass sich dieser mit den Daten des Energiefeldes beschäftigte und sich gerade die fünf 'Schwachstellen' näher ansah, dann brach die Verbindung abrupt ab, Sherman war bewusstlos geworden.

Interessant war dabei jedoch, dass sich dieser Mann nicht wie erwartet selbst in einer aktiven Vernetzung befand!

Nachdenklich schaut der Patherasführer auf den Psi- Telepathen und fragt sich:

„Warum nicht? Wo ist Liane Altov?“

Der menschliche Telepath zuckt mit den Schultern und vermittelt: „Wir haben zwar telepathische Präsenz in Sherman gespürt, jedoch nicht in der Stärke, in der wir sie erwartet haben! Das heißt, nicht in der Stärke einer aktiven Vernetzung!“

Die telepathische Verräterin und die zwei anderen Bastarde befanden sich übrigens auf keinem der Schiffe!

Sherman muss auch die Raumschiffe und damit die Besatzungen ausgetauscht haben, denn die Staffeln sind nicht mehr die Gleichen! Scheinbar hat den Unionsleuten alles zu lange gedauert. Diese Wesen haben eben keine Ausdauer! Auf alle Fälle hat der Präsident angebissen, er wird garantiert Schiffe zur genaueren Untersuchung an die energetischen Schwachstellen schicken und vielleicht konnte man ihn telepathisch darin auch noch bestärken.“

Sa'Krant erhebt sich und begibt sich mit dem Psi- Telepathen in seinen Planungsraum.

Dort schwebt eine holografische Karte des Paradieses, so nennen die Patheras den 'Schwarzen Sektor', und des Raumes davor.

Sa'Krant ergänzt mit Hilfe von Jean Rouse seine Karte, indem er die jetzige Schiffsverteilung der Truppen von Sherman verbal eingibt.

Sie werden vor der Aktion alle wichtigen Veränderungsmeldungen erhalten, aber in keinem konkreten Zeitabstand, denn das getarnte Schiff soll nicht durch Shermans Leute aufgespürt werden.

Natürlich wird das Patherasschiff auch ständig seine Positionen wechseln.

Der Führer der Patheras informiert den Psi- Telepathen, dass man auch endlich einen Weg ins Universum der Götter gefunden hat!

Dazu benötigte man zwar sehr viel Energie, aber man kann zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen, wie es die Menschen immer so schön ausdrückten.

Denn bei der Umkehrung der Gravitationswellen würde sehr, sehr viel Energie freigesetzt werden.

Auf den 11. Planeten wird diese Energie dann gebündelt und zur Bildung eines Raumloches als Übergang in das Universum der Teryklyten genutzt werden.

Der Großteil seines hier ansässigen Volkes wird dadurch diese Galaxie verlassen können. Und danach wird endlich der Kampf gegen die Union beginnen!

Dabei wird ein Teil seiner Krieger den Tod finden und dadurch sofort ins 'Wahre

Paradies' eingehen, doch diese sind dazu bereit und deshalb werden sie auch siegen!

Es haben sich viele freiwillig zur Selbstopferung gemeldet, so viele, dass Sa'Krant einen Großteil seiner Kämpfer sogar auf einen späteren Übergang ins 'Wahre Paradies' vertrösten musste.

Der Patherasführer ist sehr stolz auf seine Krieger, dass hat er ihnen schon mitgeteilt! Die ganze Aktion wird in genau drei Tagen stattfinden.

Auch er ist bereit sein Leben zu opfern, wenn es die Götter verlangen sollten, aber nur dann, denn er muss schließlich hier seine Aufgabe erfüllen!

Vielleicht gelingt es ihm auch, dieser Sarah Tichonowa habhaft zu werden, sie ist wirklich eine äußerst interessante Frau.

Er kann selbst nicht sagen, was ihn an dieser menschlichen Frau so fasziniert, wahrscheinlich ist es ihr so absolut entgegengesetztes Verhalten zu einer Patherasfrau!

Nun und außerdem ist er sich sicher, dass er mit dieser Tichonowa Präsident Sherman in eine Falle locken kann, nein locken wird!

Raumgebiet vor dem 'Schwarzen Sektor'

Bruce Sherman ist in den vergangenen zwei Nächten von keinem Albtraum mehr gequält worden, so dass er sich wieder völlig fit fühlt.

Es war auch nicht zu einem erneuten gewaltsamen Scannversuch gekommen, nun er befindet sich ja auch seit dem Vorfall erneut ununterbrochen in der telepathischen Vernetzung.

Die telepathische Präsenz tauchte jedoch immer wieder einmal kurzzeitig auf, aber zu kurz, um Genaueres über sie zu ermitteln.

Und jedes Mal, wenn sie für eine kurze Zeit telepathisch erfassbar wurde, befand sich diese stets weit entfernt von dem vorherigen Gebiet. Bisher konnte man trotz ständig bestehender Vernetzung auch keinen Zeitrhythmus erkennen, man tappte also weiterhin im Dunkeln.

Doch der Präsident vermutet, dass es den Patheras gelungen ist, ein Raumschiff mit Hilfe einer neuen Methode zu tarnen sowie scheinbar auch eine erneute Vernetzung aufzubauen.

Und falls das so ist, dann bewegt sich jetzt dieses Schiff innerhalb ihrer Linien mit dieser Vernetzung an Bord.

Der Präsident hofft, dass es wirklich nur ein Schiff ist!

Aber natürlich ist dieser Gedanke leider alles andere als ermutigend!

Doch bisher war es wenigstens bei keinem weiterem Führungskader zu einem erneuten gewaltsamen Scann gekommen, so dass durch dieses Schiff eigentlich nicht sehr viel Informatives übermittelt werden dürfte.

Denn das man sich für die energetischen Schwachstellen interessiert, dass war den Patheras sicherlich auch ohne Informationen klar.

Nach Aussagen der Forschungsschiffe steht der Tag der Entscheidung kurz bevor! Denn in spätestens zwei Tagen, also am 9. März, ist das Energiefeld an einer Stelle so schwach, dass es den Raumschiffen der Union gelingen könnte, dort einzudringen!

Aber auch das dürfte dem Feind bekannt sein.

Man konnte die Bemühungen der Patheras erkennen, wie sie die Energie in diesem Bereich immer wieder zu erhöhen versuchten!

Doch es gelang nur sehr kurzzeitig!

Entweder können die Patheras der Absorption der Energie durch die Lichtwesen wirklich nichts mehr entgegensetzen oder aber sie arbeiten an einer sehr gut ausgedachten Falle!

Nach längeren Überlegungen geht der Präsident vom Letzteren aus! Doch diesen Gedanken hat er bisher noch nicht einmal Sarah mitgeteilt.

Natürlich hatte Colonel Tichonowa die Variante einer Falle auch angedacht, aber die Beobachtungen schienen, diesen Gedanken zum Absurdum zu führen!

Das heißt, eigentlich ist es fast egal, ob das Ganze eine Falle ist oder nicht und natürlich ist es allen klar, sie werden dort von ihren Gegnern erwartet werden!

So oder so!

Damit würden alle dort einfliegenden Schiffe und ihre Besatzungen vor eine harte Bewährungsprobe gestellt werden, denn es wird ein Kampf auf Leben oder Tod! Zumindest denken, dass auch die Shotamas, welche sich freiwillig für diesem Einflug gemeldet haben. Bruce Sherman ist es nicht gelungen Sarah davon abzubringen, dass sie diese Aktion leitet.

Natürlich hat er ´überzeugend´ versucht ihr zu erklären, dass er sie wo anders viel dringender benötigt.

Doch sie gab ihn zu verstehen, dass so eine gefährliche Aktion von einem höheren Führungskader geleitet werden muss. Innerlich ist Bruce heilfroh, dass Sarah das so sieht und er sie dadurch aus der unmittelbaren Gefahrenzone herausnehmen kann. Hofft er zumindest, denn eigentlich kann man vor einem Kampf nie sagen, wo es am gefährlichsten sein wird, das weiß man immer erst hinterher.

Doch zumindest wird durch diese Falle der Patheras kein Schiff der Union in den ´Schwarzen Sektor´ einfliegen! Das heißt, offiziell bisher doch!

Und natürlich werden die Schiffe der Union, durch zwei Schwachpunkte eindringen, jedoch nicht an den entstandenen Punkten, nicht dort, wo sie garantiert erwartet werden.

Der Präsident hat sich mit den Energiewesen auf eine andere Taktik geeinigt! Bruce Sherman hatte den Lichtwesen sofort nach ihrem Eintreffen den Auftrag erteilt, eine Möglichkeit für das Durchdringen des Energiefeldes zu finden, davon ausgehend, dass das für solche Lebensformen eher möglich sein müsste, als für stoffliche Wesen.

Alva hatte den Präsidenten nun vor einigen Tagen mitgeteilt, dass sie jetzt mit Hilfe energetischer Traggierrer in der Lage sind, durch die Bildung eines Art Kurzschlusses auch Raumschiffen einen Übergang in den ´Schwarzen Sektor´ zu ermöglichen!

Zumindest waren sie jetzt theoretisch dazu imstande.

Das Lichtwesen war jedoch vollkommen von der möglichen Umsetzung dieser Variante überzeugt und hatte schließlich auch Bruce Sherman dafür gewinnen können.

Alva hatte den Präsidenten mit physikalischen Erläuterungen torpediert und Bruce hatte diese Möglichkeit auch schnell verstanden. Es ist wie meistens, eigentlich ist es gar nicht so schwierig, aber man muss eben den Einfall dazu haben!

Bruce Sherman hat gründlich darüber nachgedacht, ob die Energiewesen erst einmal einen Erkundungsflug durchführen sollten.

Aber der Präsident ist sich nicht im Klaren darüber, in wie weit die Patheras irgendetwas von dieser Aktionen bemerken und dann eventuell doch noch Abwehrmöglichkeiten entwickeln können.

Außerdem will er andererseits nicht, dass die Energiewesen ohne Unterstützung in die Zone einfliegen, schließlich ist unbekannt, ob die Teryklyten und damit jetzt die Patheras eventuell doch über Möglichkeiten verfügen, Energiewesen irgendwie zu orten und auch zu vernichten!

Doch alles in allem ergibt sich nun für Bruce Sherman die Situation, dass er jetzt den Patheras eine Falle stellen kann!

Zweimal zwei Staffeln der neuen Sunfighter werden durch eine Art 'Energimix', der ganz konkrete Aufbau ist auch dem Präsidenten unbekannt, unsichtbar gemacht.

Leider noch nicht auf Dauer, aber damit können sie sich erst einmal dem getarnten Raumschiff der Patheras entziehen und ihre Positionen ungestört einnehmen.

Mit diesem 'Energimix' können sie sich aber auch durch das nun doch insgesamt schon recht schwache schwarze Energiefeld 'brennen' und damit endlich in den Sektor einfliegen und zwar unerkannt.

Durch die starke Einwirkung anderen Energieformen auf die Schiffe werden sie zwar aller Wahrscheinlichkeit nach ziemlich schnell wieder sichtbar werden, doch dann dürfte es für eine große Gegenwehr der Patheras hoffentlich zu spät sein.

Es ist dem Präsidenten natürlich vollkommen bewusst, dass ein Einflug ohne vorherige Erkundung in einen unbekanntem vom Feind besetzten Sektor ein absolutes Hasardspiel ist!

Doch würden sie anders handeln, so würden sie aller Wahrscheinlichkeit nach das Überraschungsmoment verlieren und das will Bruce als Allerletztes!

Ihre Aktion wird durch Alva Henie mit maximal dreißig Minuten Dauer berechnet und das bedeutet, dieser Einflug wird eine halbe Stunde früher beginnen als alle anderen Aktionen.

Es werden sich vor dem durch die Patheras 'angebotenen' Schwachpunkt unter Führung von Colonel Tichonowa drei Staffeln sammeln, doch diese erhalten dann trotz dem dortigen Zusammenbruch des Energieschildes von ihm das Einflugverbot über die Telepathiegeräte!

Diese dreißig Schiffe stellen natürlich trotz allem Lockvögel dar, denn es ist durchaus möglich, dass die Patheras durch diesen Schwachpunkt heraus auch selbst einen Überraschungsschlag führen wollen und mit einer großen Armada dort angreifen. Bruce kann nur hoffen, dass die feindlichen Schiffe nicht alle mit der neuen Variante getarnt sind!

Falls das dennoch der Fall ist, so hofft er, dass es durch die neuen Einflugkoordinaten, welche er für die drei Staffeln erteilen wird, zu keinen großen Verlusten bei seinen Shotamas kommt, denn diese werden sich sofort absetzen. Eine weitere Unsicherheit besteht darin, dass Bruce nicht weiß, ob die Patheras noch Gravitationswellen einsetzen können.

Er hofft, dass das auf Grund des Energieverlustes nicht mehr möglich ist, doch notfalls wollen die Traggierrer als Energiewesen versuchen diese Feld zumindest abzubremesen oder wenigstens abzulenken.

Alles in allem sind das leider mehrere Unsicherheiten seiner taktischen Überlegungen, aber er kennt nun einmal den Gegner nicht genauer und vor allem ist er momentan nicht in der Lage, mehr über ihn in Erfahrung zu bringen.

Er sagt sich jedoch immer wieder, es wird funktionieren, ... nein es muss funktionieren!

Aber er weiß, dass sowohl die Patheras als auch die Psi-Telepathen keine Dummköpfe sind!

Leider wird dieser Kampf also wieder Opfer kosten! Er kann nur hoffen, dass die Verluste bei seinen Truppen so gering wie möglich ausfallen werden.

In genau 28 Stunden und 37 Minuten wird der Kampf beginnen und zwar am 11. März, 14 Uhr 30!

Dieser Zeitpunkt hängt mit der Feldstärke zusammen.

Nun Genaueres über den Gegner wird der Präsident sicherlich dann bald darauf wissen.

Seit der Erarbeitung des taktischen Kampfplanes wurde Bruce ständig und er wird es noch bis zum Beginn der Aktion, durch einem Energieanteil von Alva zusätzlich geschützt, so dass er nicht plötzlich wieder gescannt werden kann.

Die eigene Vernetzung besteht aber ungehindert weiter, auch die Telepathiegeräte kann Bruce ohne Probleme nutzen.

Doch ihn erreicht man nun minimal verzögert.

Erst überprüft das Lichtwesen Henie, das heißt, dieser Energieanteil von ihm, wer den Präsidenten kontaktieren will, dann wird die Verbindung hergestellt oder auch nicht.

Letzteres ist jedoch noch nicht vorgekommen.

Bruce schaut erneut auf die Uhr und damit auch gleich auf die Datumsanzeige.

Heute feiert sein Sohn seinen elften Geburtstag. Verdammte, er hat sich nicht einmal im Traum vorstellen können, dass er erneut so lange von Milath weg sein würde.

Doch wenn alles klappt, ist hier bald alles vorbei und er kann dann endlich mit seinen Leuten wieder nach Hause oder aber

Doch an so eine Möglichkeit denkt er jetzt lieber nicht!

Er wird jetzt über Primärkanal mit seiner Frau und den Kindern Verbindung aufnehmen, um sie wenigstens wieder einmal aus der Ferne zu sehen und natürlich vor allem, um seinen Sohn anlässlich seines Ehrentages zu beglückwünschen.

Über den Kampf wird er Talanna und die Kinder jedoch nicht informieren, man weiß ja nie über welche Möglichkeiten der Gegner verfügt und außerdem warum soll er sie beunruhigen.

Colonel Sarah Tichonowa bereitet sich durch einen letzten Raumschiffscheck mit ihren drei Staffeln auf den Abflug zu den Koordinaten vor, von denen aus sie endlich in das Patherasgebiet einfliegen werden.

In dreizehn Minuten werden alle Staffeln der Union zu den ihnen zugewiesenen Plätzen starten.

Von diesem Zeitpunkt an wird es weder Primärkanalkontakt noch telepathische Verbindung geben, so lange bis sich das Schiff des Präsidenten meldet, so hat es jedenfalls Bruce Sherman während der letzten telepathischen Verbindung angeordnet.

Sie weiß, dass sie dort im 'Schwarzen Sektor' natürlich von den Raumschiffen und Kampfshuttles ihrer Feinde erwartet werden.

Aber sie will endlich ein Ende dieser verdammten Pattsituation und sie will erreichen, dass aus diesem Gebiet nie wieder Gravitationswellenfronten hervorbrechen können, um Raumschiffe und vor allem deren Besatzungen zu vernichten.

Es wird ein schwerer Kampf werden, aber er ist notwendig, auch um endlich die Patheras, welche für die feigen Überfälle auf die Erde, auf Milath und 'Gamma 9' sowie für die furchtbare Ausrottung der Rak'mierer verantwortlich sind, zur

Verantwortung zu ziehen.

Noch haben sie genau 33 Minuten Zeit bis zum Angriff.

Hoffentlich wird das Energieschild wirklich durchlässig genug. Sie vergleicht die Daten, alles läuft so, wie es soll. Die Patheras haben der Energieabsorption der Lichtwesen anscheinend wirklich nichts mehr entgegensetzen, sie hofft es zumindest sehr.

Das Warten auf den Kampfbeginn ist immer das Allerschlimmste!

Unauffällig schaut sie sich auf ihrer Brücke um. Auf ihrem Schiff befinden sich menschliche und milathische Shotamas.

Alle gehen gewissenhaft ihren Aufgaben nach, versuchen sich dadurch von der Ungewissheit, was in den nächsten Minuten und Stunden auf sie zukommen wird abzulenken, denn alle wollen diesen Kampf natürlich überleben, alle haben Angst vor dem Tod!

Aber Colonel Tichonowa ist sich sicher, dass sie sich auf ihre Leute verlassen kann, sie werden tapfer kämpfen und die ihnen zugewiesene Aufgabe erfüllen, auch wenn sie dafür ihr Leben opfern müssen.

Einflug in den 'Schwarzen Sektor'

Vier Staffeln der Union befinden sich nun auf den Weg in den 'Schwarzen Sektor' und zwar an zwei Stellen, wo das Energiefeld der Patheras noch relativ stabil ist und wo sie garantiert nicht von ihren Gegnern erwartet werden.

Kurz vor dem Einflug hat der Präsident an Colonel Tichonowa einen neuen telepathischen Befehl übermittelt und zwar einen, der alle seine bisherigen Befehle aufhebt.

Zwei der Staffeln werden durch Präsident Bruce Sherman und die zwei anderen Staffeln werden durch den Milathie Leroon angeführt.

Dieser Mann ist der Sohn eines ehemals führenden Mitgliedes der milathischen Kriegerkaste, des Kriegers Beronn, des Mannes welcher sich während des Bürgerkrieges auf Milath entsprechend des Glaubens der Milathie den Göttern geopfert hat.

Dadurch hat dieser Krieger Talanna, aber letztlich auch Milath gerettet und zwar vor einem langen und blutigen Bürgerkrieg.

Zu dem Sohn dieses Mannes hat Bruce Sherman vollstes Vertrauen.

Leroon ist zwar für einen Milathie in dieser Führungsposition noch recht jung, doch er hat bisher stets großes taktisches und strategisches Geschick bewiesen.

Aber auch ihn hat Bruce erst kurz vor Einsatzbeginn telepathisch eingewiesen und zwar als die vierzig Zerstörer durch die Energiewesen getarnt worden waren, denn jetzt besteht keine Gefahr eines gewaltsamen Scanns mehr.

Es ist aber nicht so, dass nun alle die Gedanken des Anderen lesen können, dass können nach wie vor nur Telepathen beziehungsweise Angehörige der Vernetzung. Alle Nichttelepathen müssen noch immer die Telepathiegeräte benutzen, aber erst durch ein Anklopfen wird die jeweilige Verbindung hergestellt.

Doch diese Geräte besitzen nur die Kommandeure, so auch Leroon, denn er ist kein Telepath.

Bruce Sherman steht, wie wahrscheinlich alle Kommandeure der einzelnen einfliegenden Raumschiffe auf der Brücke und blickt durch das Panoramasichtfenster ins All.

Sein Schiff ist von einem funkelnden Energiefeld umhüllt und 'brennt' sich im wahrsten Sinne des Wortes durch das schwarze Energieschild.

Der Präsident weiß, dass sich die restlichen 39 Schiffe ebenso, wie sein Raumschiff in den 'Schwarzen Sektor' hineinschieben, aber er kann sie nicht mehr sehen, sie sind alle getarnt.

Auf den Computerscannerbildschirm kann er jedoch die konkreten Stellungen aller Schiffe wahrnehmen, was sehr wichtig ist, um den notwendigen Abstand einzuhalten. Denn bei energetischen Berührungen der Schiffe käme es zur Explosion und damit zur Vernichtung dieser Sunfighter.

Mit ihnen fliegen auf jeder Seite jeweils fünfzehn Energiewesen mit ein, energetische Traggierrer, aber auch Lichtwesen.

Die restlichen Zwanzig von ihnen halten die Einflugsschneise für die Schiffe von Colonel Tichonowa auf.

Bruce Sherman schaut auf die Uhr, seit 18 Minuten 'kämpfen' sie sich durch das Schild. Anfänglich war in der Umgebung nichts zu erkennen, alles war völlig dunkel. Doch jetzt wird es vor ihnen irgendwie heller, aber nur sehr langsam.

Aber noch liegen zwölf lange Minuten des Wartens vor ihnen!

Minuten in denen man nicht Handeln kann, doch in denen die Gedanken umso mehr kreisen!

Bruce denkt voller Sehnsucht an Talanna, an die Mädchen und heute natürlich vor allem auch an seinen Sohn. Wie gern hätte er diesen heute höchst persönlich zum Geburtstag gratuliert, doch nun waren es nur ein paar Grüße über Primärkanal geworden, aber er konnte spüren auch darüber hatte sich Joel gefreut.

Er will seine Lieben unbedingt Wiedersehen und endlich in die Arme schließen.

Hoffentlich ... ja hoffentlich ist hier endlich bald alles vorbei! ... Und hoffentlich gibt es nicht all zu viele Tote, ... verdammt, jeder Tote ist viel zu viel! Aber es hat keinen Sinn darüber nachzudenken, was geschehen kann.

Bruce ist der Meinung, dass man, wie so schön gesagt wird einfach positiv Denken muss. Das man davon überzeugt sein muss, dass man es schaffen wird!

Ansonsten ruft man seiner Auffassung nach das Unglück selbst herbei!

Er hat das schon oft erlebt und leider auch bei guten Freunden!

Ja, er ist sich sicher, dass er seine Familie bald wieder umarmen wird!

Der Präsident gestattet sich noch zwei Minuten vor sich hinzuträumen, aber natürlich mit offenen Augen, denn er weiß seine Shotamas beobachten ihn.

Anschließend schaut er sich lächelnd auf der Brücke um, gibt noch einige mit Humor gewürzte Erklärungen und Anweisungen, doch dann konzentriert er sich erneut auf das Energiefeld.

Jetzt kann er wirklich erste Konturen im 'Schwarzen Sektor' wahrnehmen, Sterne und außerdem nähern sie sich einen Planeten!

Sie geraten zwar seiner Meinung nach nicht in dessen Anziehungskraft hinein, doch sie werden die Flugroute vorsichtshalber etwas korrigieren, er will dem Planeten nicht zu Nahe kommen.

Schell nimmt er telepathischen Kontakt mit seinen restlichen neunzehn Schiffen auf und gibt Korrekturbefehl für die weitere Flugroute.

„Wir werden uns von innen, der von den Patheras angebotenen 'Schwachstelle'

nähern, denn dort müssten wir nach taktischem Ermessen auf die Flotte der Feinde treffen!

Doch zuerst werden wir uns hinter dem Planeten sammeln, natürlich in angemessener Entfernung. Eigentlich dürften wir nicht entdeckt werden, zumindest nicht sofort, denn eine Weile dürften wir noch Unsichtbar bleiben.

Von der anderen Seite her, wird Leroon mit seinen beiden Staffeln zu uns stoßen.

Hoffentlich klappt auch bei ihm alles genauso gut.“

Im Energiefeld hat der Präsident nur zu seinen neunzehn Zerstören telepathischen Kontakt und so kann er jetzt nichts weiter unternehmen.

Colonel Tichonowa schaut nicht mehr auf die Uhr, sondern auf die Daten über das Energiefeld, welche der Computer ständig meldet.

Das Energieniveau des Feldes sinkt ständig weiter. Gleich ist es soweit und sie können hineinfliegen, zumindest wenn nicht die Schiffe des Gegners auftauchen.

Sarah schaut angestrengt hinaus, erste Konturen sind im Sektor zu erkennen, keine feindlichen Schiffe, aber Sterne.

Es ist ein ungewöhnlicher Anblick nach einem fast halben Jahr der absoluten Schwärze.

Plötzlich vernimmt sie einen telepathischen Befehl von Präsident Bruce Sherman:

„Alle Schiffe der Staffel II und die Schiffe I bis V der Staffel V fliegen sofort zu den Koordinaten 2; 4; 3,2 und die restlichen Raumschiffe der Staffel V sowie die Staffel VI fliegen zu den Koordinaten 4; 8;6,4 und begeben sich dort in den ´Schwarzen Sektor´ hinein.

Das Energiefeld wird dort noch genau sechsunddreißig Minuten zu durchfliegen sein, Sie benötigen maximal fünf Minuten bis dorthin.

Präsident Sherman.“

Voller innerlichem Erstaunen will Sarah Tichonowa zuerst um eine Bestätigung des Befehls bitten, unterlässt es dann jedoch um die Anweisung zur sofortigen Ausführung des Befehls des Präsidenten zu geben, als sie das Gefühl hat, dass sich ihr Schiff vorwärts bewegt und zwar sonderbarerweise zur ´Schwachstelle´ hin!

Voller Erstaunen fragt sie sich: „Was ist hier los? Ich habe doch gar keinen Befehl dazu gegeben!“

Verbal äußert sie jedoch: „Sofortiger Stopp aller Schiffe!“

Colonel Tichonowa kontrolliert schnell die Daten des Computers. Es ist eindeutig, irgendeine Kraft zieht ihr Schiff, nein alle ihre Schiffe, wirklich in den ´Schwarzen Sektor´ hinein!

Sie korrigiert deshalb ihren Befehl: „Sofortige Schubumkehr! Voller Schub zurück!“

Dabei erinnert sie sich gleichzeitig an ihr Erlebnis vor vier Jahren. Damals hatte sie auch Schubumkehr befohlen, doch damals rasten zerstörerische Gravitationswellen auf sie zu.

„Verdammt, was ist hier nur los?“

Erneut wendet sie sich den eingehenden Daten zu und analysiert diese schnell noch einmal.

„Nein es rast keine Gravitationswellenfront auf uns zu!

Nun es ist ja auch nicht so, wie damals!

Aber was geschieht dann mit uns?“

Trotz voller Schubumkehr bewegen sie sich unaufhaltsam in den Patherassektor hinein! Irgendeine Kraft, welche stärker ist, als die ihrer Schiffe, zieht sie dorthin! Ihre Vorwärtsbewegung nimmt sogar noch zu, obwohl sie sich dagegen wehren! Fast könnte man es als faszinierend bezeichnen, wenn nicht alles so niederdrückend wirken würde, denn immerhin können sie das Hineingezogenwerden einfach nicht verhindern! Und das mit ihren neuen Schiffen! Es ... es ist unvorstellbar! Es ist auch absolut nichts zu erkennen, was das Geschehen verursacht. Colonel Tichonowa befiehlt schließlich: „Waffen hochfahren! Volle Gefechtsbereitschaft!“

Vom Wissenschaftsshotama erhält sie die Mitteilung, dass sich hinter ihnen der Energieanteil des Feldes wieder erhöht und damit für sie unpassierbar wird. Sie sind damit Gefangene des Feindes!

„Erstaunlich, wirklich erstaunlich es ist doch eine Falle, aber ganz anders, als wir sie erwartet haben!

Verdammt, die Patheras haben nur mit uns gespielt! ... Wir haben sie vollkommen unterschätzt! Verdammt über was für ein Potential verfügt dieses Volk?

Nun, sie besitzen Teryklytenteknik! Das erklärt eigentlich alles.

Nein nicht nur, es sind auch gute Taktiker und Strategen und vor allem auch harte Kämpfer!

...

Können wir ihnen überhaupt etwas entgegensetzen?

Verflucht, wir können einfach nichts gegen die uns hineinziehende Kraft unternehmen! Es hat keinen Sinn Feuerbefehl zu geben, denn ich weiß nicht einmal auf was ich feuern lassen soll!“

Präsident Bruce Sherman hat immer noch keine Befehlsbestätigung von Sarah erhalten!

Er ist darüber sehr beunruhigt! „Verdammt, was ist da los?“

Sonderbarerweise hat er überhaupt keine Verbindung mehr zu ihr!

Anfänglich, während seines Einfluges war das klar, aber jetzt während dem Einflug ihrer Schiffe, müsste eine Kontaktaufnahme möglich sein, zumindest eine telepathische, denn mittlerweile müssten sich ihre Schiffe doch im ´Fahrwasser´ seiner befinden, aber erstaunlicherweise funktioniert es nicht!

Nachdenklich reibt er sich sein Kinn.

„Ich kann mir eigentlich nicht vorstellen, dass Sarah in dieser Situation meine Befehle missachtet, nun vielleicht, wenn ich in Gefahr wäre, aber so, nein!

Sie ist durch und durch Militär, aber warum reagiert sie dann nicht? ...

Warum erscheinen nicht endlich ihre Schiffe? Mein Gott, Sie müssten doch eigentlich schon da sein!

Mit Leroon habe ich doch auch wieder telepathische Verbindung. Bei seinen zwei Staffeln ist alles in Ordnung, aber die 15 Schiffe, welche ebenfalls noch zu ihm stoßen sollten, tauchen gleichfalls nicht auf!“

Die Gedanken des Präsidenten beginnen zu rasen! Er analysiert, was geschehen sein kann!

„Es gibt zwei, nein drei Möglichkeiten:

1. Der von uns geschaffene Durchbruch lässt sich aus irgendeinem Grund nichtmehr durchfliegen!
2. Colonel Tichonowa fliegt doch durch die angebotene ´Schwachstelle´ der Patheras, aus welchem Grund auch immer.
3. Colonel Tichonowa befindet sich außerhalb des Sektors im Kampf!“

Ihm gibt zu denken, dass er keine Verbindung mehr zu Sarah hat und diese sich auch absolut nicht herstellen lässt.

„Nun in der Zwischenzeit hat sich unsere Einflugschneise garantiert wieder geschlossen, dann wäre es klar.

Sarah würde ohne zu zögern meine Position anfliegen, wenn sie meine Schiffe in Gefahr wüsste und wenn sie könnte!

Da sie nicht erscheint, müssen wir weiter!

Wir müssen dorthin fliegen, wo wir eigentlich sowieso hin wollen! ... Es könnte durchaus sein, dass Sarahs Staffeln dort unsere Hilfe benötigen! ...

Doch würde das nicht bedeuten, dass die Patheras wussten, was wir wirklich vorhaben?

...

Nein, das ist unmöglich, denn dann wären wir meines Erachtens auch schon angegriffen worden! ... Ich darf nicht weiter zögern!“

Präsident Bruce Sherman gibt schweren Herzens den Befehl zum Abflug ins vorgesehene Gebiet! Im Moment sind sie noch immer getarnt, dass will er ausnutzen!

Colonel Tichonowa ist innerlich völlig irritiert!

„Wir sind anscheinend wirklich Gefangene der Patheras, denn mittlerweile verlangsamt sich der Flug unsere Raumschiffe. Obwohl wir die Geschwindigkeit ständig erhöhen, werden wir langsamer! Verdammt, was geschieht nur mit uns?“

Der Computer meldet, dass sich auch vor ihnen eine Energiebarriere befindet!

„Wir sind damit also aller Wahrscheinlichkeit in einem kleinen Energiefeld gefangen!“

Colonel Tichonowa lässt die Größe ausmessen.

„Es ist nur 60 km X 40 km groß, nein eher klein.

Verdammt wir müssen hier drinnen aufpassen, dass es zu keinen Unfällen kommt und wir uns dadurch nicht selbst gegenseitig ausrotten! ...

Wo befindet sich nur Bruce mit seinen vier Staffeln?

Immerhin hat er mir befohlen, dass wir unter anderen Koordinaten in den Sektor einfliegen sollen! Außerdem hatte er mitgeteilt: ´Das Energiefeld wird dort noch genau sechsunddreißig Minuten zu durchfliegen sein, Sie benötigen maximal fünf Minuten dorthin!´

Ja, es kann nur bedeuten, seinen Staffeln ist es irgendwie gelungen dort in den ´Schwarzen Sektor´ einzufliegen!

Wie, dass ist jetzt völlig gleichgültig!

Haben die Patheras etwas von seinem Eindringen bemerkt? Unbekannt! Für mich und meine Leute außerdem zurzeit unwichtig!

Doch warum stellen die Patheras keine Forderungen an uns? Wollen sie uns schmoren lassen? Das ist zumindest durchaus möglich!“

In diesem Moment vernimmt Sarah eine Stimme über Primärkanal, auf den

interstellaren Funkfrequenzen.

„Hier spricht Sa'Krant, der Führer der Patheras.

Colonel Tichonowa ergebt euch! Eure Lage ist vollkommen aussichtslos!

Ich hoffe ihr wollt nicht unnützerweise sterben?“

Sarah Tichonowa fragt sich: „Verdammt, woher weiß dieser Kerl, dass ich die Staffeln befehle und vor allem, wie ich heiße?“

Dennoch antwortet sie mit entschlossener Stimme:

„Wir werden uns nicht ergeben! Bedenken Sie Sa'Krant, Führer der Patheras, durch einen Kampf werden Sie ebenfalls viele Opfer zu beklagen haben!“

„Oh, uns ist das vollkommen egal, denn wir haben nun mit euch ein Faustpfand in der Hand, womit wir euren Präsidenten Sherman auf alle Fälle unter Druck setzen können!

Außerdem sind bei mir viele Opferkrieger, diese sind alle bereit in den Tod zu gehen, um dadurch in das 'Wahre Paradies' zu gelangen!

Wir haben also keine Angst vor dem Sterben!

Außerdem solltet ihr bei euren Überlegungen folgendes beachten, Colonel!

Nicht wir sind eingekreist, sondern ihr befindet euch in einem Kessel!

Eure Ausgangsposition ist also eindeutig die schlechtere, T i c h o n o w a!

Colonel, ich bin großzügig und gebe euch eine Stunde Bedenkzeit!

Doch bedenkt, euer Tod Sarah Tichonowa wäre wirklich vollkommen sinnlos! Er würde mir sogar leid tun, denn ich möchte euch eigentlich sehr gern näher kennen lernen!“

Sarah schluckt: „Verdammt, was ... was meint er damit? ...

Wie werden die Patheras angreifen?

Nun immerhin haben wir mit unseren Raumschiffen wenigstens die Möglichkeit uns zu verteidigen und unser Leben so teuer, wie möglich zu verkaufen!

Aber vielleicht schießen sie auch unsere Schiffe einfach irgendwie zusammen, zweitausendvierhundert Quadratkilometer lassen bei unserer Anzahl keine großen Wendemanöver der Schiffe zu!

...

Verflucht, was soll ich nur tun? Was kann ich überhaupt unternehmen?

Ruhig! Ich muss ganz ruhig sein und logisch überlegen! In einem Energiefeld existieren garantiert keine Waffen! ...

Dürfen einfach keine Waffen existieren! Nun zumindest konnten wir auch keine scannen.

Das bedeutet, sie müssen, um uns zu vernichten, das Feld öffnen! Das wäre eventuell eine Chance für uns!

Wir müssen irgendwie das Feld durchbrechen, entweder dort wo sie reinkommen müssen oder ... “

Sie erteilt den Befehl: „Computer, Feldstärke berechnen!

Analysieren, ob irgendwo Schwachstellen existieren!“

Dann überlegt sie: „Soll ich eventuell Zeit schinden, indem ich Bereitschaft zur etwaigen Aufgabe signalisiere. Irgendwie habe ich das Gefühl, dieser Patheras will mich lebend haben! ... Aber warum?

Nun, wenn wir am Leben sind, kann der Patheras natürlich Bruce damit viel besser unter Druck setzen! ... Nein, das darf nicht geschehen!

Sicherlich fällt mir oder meinen Leuten noch etwas ein, schließlich haben wir noch etwas Zeit zum Nachdenken.“

Als sie auf ihre Uhr blickt, erkennt sie, dass sie noch sechsfünfzig Minuten und zweiundvierzig Sekunden Zeit haben, um einen Ausweg zu finden.

„Ich werde diesen Bastard beweisen, dass er einen Fehler gemacht hat, als er uns eine Stunde zum Nachdenken gab!“

Colonel Tichonowa wendet sich mit ihrem Telepathiegerät an alle Kommandeure ihrer Schiffe und teilt diesen ihre Überlegungen mit. Sie sollen sich alle Gedanken machen, wie man gemeinsam die Situation meistern kann.

Natürlich wäre es besser, sie würde selbst zu ihren Leuten sprechen, aber unter den jetzigen Umständen hält sie es für nicht richtig, wenn sie sich über Primärkanal an ihre Shotamas wendet.

Aber andererseits hat sie auch keine Sicherheit, dass die Patheras oder die hier existierenden Psi- Telepathen nicht ihre Gedanken lesen können, aber zumindest hat sie so ein besseres Gefühl!

Sie muss sich jetzt nur noch überlegen, wie sie Zeit schinden kann!

Das ist verdammt schwer, immerhin kennt sie die Patheras bisher nur von Bildern!

„Was für ein Interesse können diese Wesen an uns als Gefangene haben?“

Nur als ein Druckmittel? ... Oder als eventuelle Arbeitssklaven?

Immerhin basiert deren Gesellschaft darauf und sie dürften hier in letzter Zeit, kaum an Sklaven herangekommen sein, zumindest nicht im letzten halben Jahr.

Doch welche Bedeutung hätten sechshundert Sklaven?

Nun vielleicht kann ich erfragen, was bei einer eventuellen Gefangenschaft auf uns zu kommen würde?

Zumindest schinde ich mit Fragen Zeit!

Bruce ist in diesem Sektor, also wird er uns zur Hilfe eilen. Doch wir müssen ihn im Kampf unterstützen. Aber wie?

Sa'Krant kann mir erzählen was er will, auch die Patheras werden keine Krieger sinnlos Opfern wollen, denn immerhin könnten sie diese in anderen Kämpfen noch benötigen!“

Sie wendet sich wieder den Computerdaten zu. Es ist zum Verrücktwerden, dass sie umgebende Energiefeld weißt rundherum die gleiche Stärke auf, aber immerhin steigt diese nicht mehr weiter an.

Außerdem ist sie bei weiten nicht so hoch, wie die des äußeren schwarzen Feldes!

„Und wenn ich alle Schiffe auf eine Stelle schießen lasse und wir dadurch einen Durchbruch schaffen?“

Die Laserstrahlen dürften kaum abprallen, außerdem kann man sich notfalls darauf vorbereiten.

Gebündelte Laserstrahlen, die ein Loch in das Feld hinein brennen?

Nun es ist aber ein Energiefeld, eventuell wird unsere Energie einfach ´geschluckt´ oder wir verstärken es nur! ... Oder es kommt zur Explosion!

Aber verdammt, wir haben nichts zu verlieren!“

Sa'Krant spürt innere Unruhe und kann sich diese jedoch überhaupt nicht erklären, denn bis jetzt kann er mit dem Verlauf der Aktionen eigentlich zu Frieden sein. Zuerst glaubte er, dass er die abgezogene Energie eventuell über den 13. Planeten abfangen muss, aber dann gelang es ihnen doch die Energie für den 11. Planeten zu nutzen.

Sie können mit dieser Energieumleitung aus dem Feld, hiermit ihrem Volk sogar einen schnelleren Übergang ins Universum der Teryklyten ermöglichen. Der Vorgang hat schon begonnen und kann auch nicht mehr aufgehalten werden!

Der 11. Planet wird sich schon bald auf eine lange Reise begeben und vor allem niemals wieder hierher zurückkehren!

Um den Planet drum herum beginnt sich das All schon allmählich in diesem Universum ´aufzulösen´.

Wenn dieser Vorgang den 11. Planeten selbst erfasst, dann wird es nicht mehr all zu lange dauern und dieser entschwindet aus dem hiesigen Universum und taucht in dem der Teryklyten wieder auf.

Man hat schon kleinere Dinge dorthin teleportiert, es funktioniert wirklich! Aber der Vorgang wird sich erst noch einige Stunden aufbauen.

Natürlich ist den Patheras die ganze Funktionsweise dieses eigentlich unwahrscheinlichen Ereignisses nicht völlig klar, aber dass muss auch nicht sein, denn schließlich haben die Götter, diese Möglichkeit selbst geschaffen!

Sein Volk, das heißt, zumindest der Teil, welcher sich hinüber ins andere Universum begibt, hat die Aufgabe sich mit den Göttern auszusöhnen und diese zu einer Rückkehr hierher zu bewegen, damit in diesem Universum endlich wieder die wahre Harmonie hergestellt werden kann. Und bis das geschieht werden sie im anderen Universum den Göttern dienen.

Harmonie bedeutet, dass sich die Evolution dann wieder durch Chaos und Kampf verwirklichen wird!

Der Übergang muss dann nur noch von dieser Seite her versiegelt werden, damit seinem Volk aus dem Diesseits niemand hinüber folgen kann.

Ein erneuter Durchgang kann dann, nur noch von der anderen Seite her, von den Götter selbst geschaffen werden!

Außerdem haben sie, wie geplant die drei Staffeln der Union erbeutet.

Die Besatzungen sind ihre Gefangenen, auch wenn diese sich das noch nicht eingestehen wollen! Das Beste daran ist, dass sich sogar dieser Colonel Tichonowa unter ihnen befindet!

Besser konnte es gar nicht funktionieren!

Er wird diese riesige Armada der Union in diesem Sektor vernichten und vor allem auch diesen Präsidenten!

Mit seinem Sieg wird er für immer in die Geschichte seines Volkes eingehen und er wird irgendwann ein herrliches ewiges Leben im ´Wahren Paradies´ führen können. Doch wo bleibt dieser Sherman?

Er weiß nicht, wo sich dieser befindet und das stört ihn doch gehörig! Sein getarntes Schiff, außerhalb des Paradieses, hatte ihn schon vor eineinhalb Stunden gemeldet, dass vierzig Zerstörer der Union plötzlich verschwunden sind, sie haben sich förmlich aufgelöst.

Das kann jedoch nur bedeuten, dass diese sich ebenfalls getarnt hatten!

Aber, was wollen sie unternehmen? Wo befinden sie sich?

Im dunklen Energiefeld der Teryklyten gab es immer Mal wieder einige energiemäßige Unregelmäßigkeiten, das war nichts Neues.

Meistens regelte sich alles von allein, Energieschwankungen existieren nun einmal, doch die Teryklyten hatten so etwas eingeplant. Nur zweimal musste manuell nachgeregelt werden.

Trotzdem hatte der Patherasführer Sa'Krant jedoch vorsichtshalber überprüfen

lassen, ob diese energetischen Schwankungen der letzten Stunden eventuell durch diese vierzig verschwundenen Raumschiffe der Union verursacht wurden, aber es gab keinerlei Hinweise dafür.

Er kann sich jetzt eigentlich nur wieder mit dieser Tichonowa und ihren drei Staffeln beschäftigen!

Diese sonderbare Frau, beginnt ihn wirklich langsam zu gefallen.

Mutig und tapfer ist sie ohne Frage!

Ihre Schiffe hatten vor kurzem einen Ausbruchsversuch unternommen.

Dazu hatte diese Tichonowa alle Laser ihre Schiffe gebündelt und damit dann das Energiefeld angegriffen.

Es war ziemlich eng geworden, aber seinen Wissenschaftlern war es gelungen, das Schlimmste zu verhindern, nämlich eine Explosion des Feldes.

Es gelang ihnen, die überschüssige Energie abzuleiten.

Dadurch können sie den Übergang ihrer Leute ins andere Universum sogar noch geringfügig beschleunigen.

Sa'Krant lächelt spöttisch, ich werde mich dafür bei ihr bedanken.

Diese Frau erinnert ihn an einem Topgritt, einem gefährlichen Raubtier von 'Pathera', seinem zerstörten Heimatplaneten.

Wenn man diese Tier in die Enge trieb, biss, kratzte und schlug es um sich, bis zur absoluten Erschöpfung, denn es wollte seine Freiheit einfach nicht aufgeben. Aber wenn man es einmal besiegt hatte, wenn man seinen Willen einmal gebrochen hatte, konnte man es beherrschen, es diente dann für immer!

„Ja, ich werde versuchen, diese Frau, wenn möglich nicht zu töten. Ich werde sie mir auf alle Fälle näher anschauen, denn so einem weiblichen Wesen bin ich bisher wirklich noch nicht begegnet.

Und ich werde ihren Willen brechen, sie soll mir dienen!

Doch das bedeutet, ich sollte jetzt noch einmal Kontakt mit ihr aufnehmen, aber Bildkontakt.

Vielleicht kann ich sie doch dazu bewegen, dass zumindest sie sich ergibt. Wenn auch sicherlich nicht freiwillig!

Aber ich bin mir sicher, auch sie ist erpressbar und zwar mit dem Leben ihrer fünfhundertneunundneunzig Shotamas, wie sie sich selbst nennen!

Immerhin sind diese Unionsleute sehr sonderbar, schließlich lieben sie das Leben zu sehr!“

Sa'Krant hat noch genau zwei Minuten Zeit bis zum Ablauf des Ultimatums.

Nun und Untertanen müssen seiner Meinung nach spüren, dass für sie das Wort eines Herrschers Gesetz ist, auch erst zukünftige Untertanen!

Er ist sich sicher, er wird sich diese Frau gefügig machen, er muss sie nur erst einmal in seine Hände bekommen.

Schließlich gibt es allerhand Mittel dazu!

Das ist das Wunderbare an dieser Zeit, man kann sich aus den unterschiedlichsten Völkern neue Untertanen verschaffen.

Im Moment des Abfluges in das vorgesehene Gebiet der vier Staffeln der Union, beginnt plötzlich das All um den Planeten vor ihnen zu rotieren, zwar ganz langsam, aber es scheint sich dort alles irgendwie aufzulösen!

Die Schiffe werden dadurch ihrer Tarnung beraubt und vor allem werden sie, wenn auch langsam und allmählich immer mehr an dieses Gebiet herangezogen.

Der Präsident erteilt den Befehl: „Sofortige Schubumkehr!“

Es gelingt den Schiffen zwar nicht, sich gänzlich von dem Planeten zu lösen, aber zumindest werden sie nicht weiter angezogen.

Das heißt, Bruce Sherman erkennt, dass sich doch noch sieben seiner Schiffe im Anziehungsbereich dieses sonderbaren Ereignisses befinden und weiterhin, wenn auch ganz allmählich hingezogen werden.

Der Präsident hat das Gefühl, dass er den Kampf der sieben Raumschiffe gegen die Anziehung förmlich spüren kann.

Er begibt sich an den Computer und studiert aufmerksam die eingehenden Daten, welche eigentlich unmöglich sind, doch Bruce Sherman und die Shotamas haben mittlerweile gelernt, dass dieser Begriff im All nicht existent ist!

Bruce hat im Moment aber nur eine mögliche Erklärung und die ist schlimm genug, vor ihnen entwickelt sich ein sogenanntes ´Schwarzes Loch´ und die sieben Schiffe befinden sich schon hinter dem Ereignishorizont und die übrigen genau darin.

Doch letztlich wäre das, die absolute Falle für alle ihre Raumschiffe!

Sie würden nie wieder herauskommen!

Bruce spürt, wie ihm abwechselnd heiß sowie kalt wird und befiehlt sich innerlich: „Ruhe! Verdammt versuche einfach logisch weiter zu denken!“

...

Eigentlich ist das wirklich nicht möglich, denn dann hätten wir keine Stunde vor diesem verfluchten Sektor zugebracht.

Es sei denn ... es sei denn, ... wir haben das ´Schwarze Loch´ erst ausgelöst, immerhin begann die Erscheinung erst nach unserem Einflug!“

Aber auch das kann sich der Präsident nicht vorstellen. Ein ´Schwarzes Loch´ entsteht nicht einfach so, nein, es muss eine andere Erklärung geben.

Die Vernetzung bestätigt ihm seine Überlegungen.

„Gut, dann gibt es auch einen Ausweg!“

Anscheinend haben wir uns nicht weiter vorwärts bewegt, auch nicht die sieben Schiffe vor uns. ... Ja, die Entfernung zu den sieben Raumschiffen, scheint jetzt stabil zu sein.

Verdammt, ... verdammt, das entspricht aber doch einer Gefangenschaft im Ereignishorizont eines ´Schwarzen Loches´!

Wie können wir uns und unseren Kameraden helfen?“

Schließlich erteilt Bruce Sherman den Befehl, sofort die Stärke der Anziehungskräfte zu messen und die Gegenkräfte zu berechnen, welche notwendig sind, um auszubrechen!

Colonel Tichonowa ist sich sicher, dass sich dieser Patherasführer pünktlich melden wird, obwohl er auf ihren Versuch mit den Lasern überhaupt nicht reagiert hat.

„Doch wo bleibt Bruce?“

Sie ist sich sonderbarerweise vollkommen sicher, dass er sich mit seinen Schiffen ebenfalls im ´Schwarzen Sektor´ befindet, auch wenn ihr vollkommen unklar ist, wie er das geschafft haben kann.

„Doch warum kommt er uns nicht zu Hilfe?“

Da gibt es zwei Möglichkeiten, entweder hat er mit sich zu tun, das würde bedeuten, er führt hier ebenfalls irgendwo einen Überlebungskampf oder er will seine Anwesenheit noch nicht verraten.

Sarah hofft, auch im Interesse ihrer Staffeln, dass das Letztere zutrifft.

Dann überlegt sie, ob sie, falls feindliche Raumschiffe einfliegen, sofort den Befehl zum Kampf geben soll oder ob sie lieber signalisieren soll, dass sie über ein Aufgeben nachdenkt.

Doch damit verschenkt sie eventuell ihre einzige Chance, aus dem Energiefeld ausbrechen zu können!

Andererseits werden die feindlichen Raumschiffe sich ja nicht ewig in dieser Falle aufhalten wollen, doch sie weiß nicht, ob sie dann noch die Befehlsgewalt über ihre Staffeln besitzt!

„Aber, warum sollen hier überhaupt feindliche Schiffe einfliegen, man braucht uns ja nur mit Lasern zusammenzuschießen.“

Noch ehe sie sich entscheiden kann, wird plötzlich eine Verbindung über ihren Primärkanal hergestellt und zum ersten Mal kann sie ihren Gegner, den Führer der Patheras nicht nur hören, sondern auch sehen.

Im ersten Moment möchte Sarah am liebsten die Augen schließen, so abstoßend findet sie diese flirrende oder auch zerfließende Gestalt.

Sie kann sich nicht entscheiden, wie sie diesen Sa'Krant eigentlich beschreiben soll.

Doch ihr ist klar, dass ein Augenschließen von ihr garantiert eine falsche Handlung wäre, denn dieses Wesen würde sie bestimmt verkehrt interpretieren und zwar als Angst.

Ironisch sagt sich Sarah Tichonowa, nun so Unrecht hätte der verdammte Kerl damit ja gar nicht, aber auf alle Fälle darf er von meiner Unsicherheit nichts bemerken.

Also entschließt sie sich zum so genannten Angriff, dabei ironisch lächelnd:

„Ah, das ist also der große Führer der Patheras! Sa'Krant sind Sie etwa für die feigen Überfälle auf die Union verantwortlich?“

Wenn ja, dann dürfte Ihnen doch hoffentlich klar sein, dass Sie dafür von unseren Völkern zur Verantwortung gezogen werden!“

Sie kann erkennen, wie das Wesen mehrmals die Schultern vorzieht, weiß aber nicht, wie sie diese Geste deuten soll, doch Sa'Krant antwortet ihr persönlich:

„Leider hatte ich bisher nicht die Ehre, Angriffe gegen die Union zu führen! Dafür habe ich jedoch jetzt die Möglichkeit und ich werde damit Unsterblichkeit erlangen! Ich halte zwar nicht allzu viel von fremden Spezies, denn sie sind höchstens als Sklavenvölker zu akzeptieren, doch euch würde ich sogar zu einer von meinen Bediensteten machen, denn ihr seid ein weibliches Wesen, wie ich es bisher noch nicht kennen gelernt habe.

Und ich bin stets bereit, mich neuen Erfahrungen zu stellen!“

Dabei lässt er ein raues Rasseln hören und Sarah vermutet, dass das, was sie hört ein Lachen ist. Der Körper des Patheras wirkt dadurch irgendwie noch verschwommener.

Innerlich ist Sarah Tichonowa von der Reaktion des Patheras äußerst schockiert.

„Verdammt, was soll ich davon halten?“

Sie zwingt sich zur Ruhe, immerhin will sie Zeit gewinnen, denn ihre Führungsshotamas arbeiten an einer Idee zu einem weiteren Ausbruchversuch.

„Was verstehen Sie unter einer Bediensteten? Für mich gibt es da nur minimale Unterschiede zu einer Sklavin und beides lehne ich ab, niemals zu sein!“

Wieder vernimmt sie raues rasselndes Lachen.

„Verdammt diese verfluchten Kerle amüsieren sich auf meine Kosten!

So etwas hasse ich!“

Doch schon hört sie die Antwort: „Nun, eine Bedienstete lebt bei mir, immer in meiner Nähe und sie erfüllt mir jeden meiner Wünsche.

Das bedeutet letztendlich, dass ihr mir meine Wünsche sogar von den Lippen ablesen werdet, so würdet ihr Menschen es doch ausdrücken und natürlich würdet ihr jegliche Arten von Widrigkeiten von mir fernhalten.

Ob ihr außerdem noch zu irgendetwas anderem Nütze seid, dass kann ich im Moment natürlich noch nicht sagen.

Dazu müsste ich euch erst etwas näher kennen lernen und vor allen begutachten!“

Wieder ertönen diese grässlichen Töne.

Sarah gibt sich jedoch nicht geschlagen: „Ich glaube nicht, dass es zu einer näheren Begutachtung kommen wird, als die, welche Sie gerade erleben.

Wie werden uns nicht kampfflos ergeben!“

„Nun, Colonel, ihr solltet überlegen, dass ihr dann für den Tod von fünfhundertneunundneunzig eurer Shotamas verantwortlich seid! Wollt ihr diese Schuld wirklich tragen?

Ich bin großzügig und gebe euch noch einmal Bedenkzeit, denn ihr könnt die Falle hier nur mit meiner Hilfe lebend verlassen!“

Damit endet die Verbindung erneut abrupt.

Doch Sarahs Meinung nach war der Anführer der Patheras durch irgendetwas beunruhigt! Sie hatte sehen können, dass einer der Krieger Sa'Krant eine Mitteilung gemacht hatte und sie ist sich absolut sicher, dass es dabei um Präsidenten Sherman ging.

Innerlich doch ziemlich erschöpft, aber gleichzeitig auch aufbegehrend, denkt sie: „Hoffentlich bekommt Bruce jetzt keine Schwierigkeiten! Verdammt, wir müssen hier unbedingt raus!“

Sa'Krant ist über die erhaltene Meldung jedoch eher erstaunt, als erschrocken.

Anscheinend sind die vierzig verschwundenen Raumschiffe der Union jetzt aufgetaucht und zwar im 'Paradies der Teryklyten'.

Ihm ist vollkommen unklar, wie Shermans Schiffe eindringen konnten, ohne dass er und seine Krieger es bemerkten.

Eine tolle Leistung, welche ihn erneut zeigt, dass er die Union nicht unterschätzen darf. Aber diese Schiffe können ihm jetzt nicht mehr gefährlich werden, denn sie kämpfen um ihr Überleben!

Doch trotzdem stellt er sich die Frage: „Besteht eine Gefahr für mein Volk? ... Nun, was kann geschehen?

Entweder die Raumschiffe Shermans werden durch die über sie hereinbrechenden Urgewalten zermalmt!

Dieser Ausgang hat für ihn die größte Wahrscheinlichkeit, denn Raumschiffe sind nun einmal zerbrechlicher als Planeten. Oder aber, diese Schiffe landen mit im Universum der Teryklyten!

Doch auch dann wären sie keine Gefahr für sein Volk, denn große Krieger seines Volkes befinden sich auf den Planeten, welcher sich gerade auf die große Reise ins

Reich der Teryklyten begibt.

Außerdem hat Sherman in dem für ihn fremden Universum keine Basis!

Nein, ich kann mir beruhigt das Schauspiel, oder besser ausgedrückt, den
Todeskampf von Shermans Truppen anschauen.

Damit kann ich die Wartezeit auf die Reaktion dieser immerhin sehr amüsanten
Tichonowa sinnvoll überbrücken.“

Mittlerweile ist Bruce Sherman überzeugt, dass seine Schiffe sich nicht in einem natürlichen 'Schwarzen Loch' befinden und er ist auch der Auffassung, dass sie das Ereignis nicht ausgelöst haben.

Der Präsident ist der Meinung, dass sie aber in einen künstlich verursachten Vorgang hineingeraten sind.

Nach der Analyse aller eingegangenen Daten ist er davon überzeugt, dass sie in einem Versuch zur Schaffung eines Übergangs in ein anderes Universum geraten sind.

Und das bedeutet, hier wird demnächst wahrhaftig ein 'Schwarzes Loch' entstehen, aber eben ein künstliches!

Das heißt natürlich trotzdem, dass sie sich schnellstens aus den Staub machen müssen, denn es werden bei dem Übergang eines Planeten sicherlich unvorstellbare Kräfte entstehen.

Und natürlich will Bruce Sherman die Auswirkungen dieser enormen Energien nicht in diesem Sektor mit erleben!

Er geht von zwei möglichen Wahrscheinlichkeiten aus.

Entweder die Schiffe würden zerstört oder ins andere Universum mitgerissen werden!

Der Präsident will, wie alle seine Shotamas, jedoch weder sterben noch will er im anderen Universum landen.

Ihm reichen in dieser Beziehung noch seine Erlebnisse vor sieben Jahren, denn immerhin hat ihn der damalige Aufenthalt in dem fremden Universum, dreieinhalb Jahre seines Zusammenseins mit seiner Frau und seinem Sohn sowie auch seines eigenen Lebens gekostet!

Und vor allem hat es ihn auch um das Erlebnis der Geburt seiner Tochter Leann gebracht sowie auch um die ein halbes Jahr später erfolgte Adoption seiner Tochter Aimée.

Schnell schiebt er jedoch die Gedanken an seine Familie beiseite und konzentriert sich weiter auf die Analyse der eingehenden Daten, dabei einen ständigen Gedankenaustausch innerhalb der Vernetzung führend.

Er ist aber trotzdem irgendwie beruhigter, zumindest seitdem er weiß, dass sie in ein künstlich ausgelöstes Inferno hineingeraten sind, denn dadurch ist er überzeugt davon, dass sie es schaffen können, die Situation doch zu meistern!

Bruce Sherman spielt in der Vernetzung noch einige Überlegungen durch und gibt dann an alle Schiffe seine Befehle.

Zum Glück existiert über die Telepathiegeräte, noch Verbindung zu allen Raumschiffen und nach den Berechnungen haben sie auch noch etwas Zeit, ehe es zu einer weiteren Veränderung der äußeren Bedingungen kommt.

Auf alle Fälle können sich die dreiunddreißig Schiffe retten!

Seiner Meinung nach dadurch, dass sie eine stabile mechanische Verbindung zwischen den einzelnen Schiffen herstellen. Dazu sind die neuen Zerstörer in der Lage, sie können sich zu einer Art 'Raumstation' zusammenschließen und sie werden dieses Manöver auch durchführen, beschließt Bruce.

Aber sie werden die sieben vorderen Schiffe nicht im Stich lassen, sondern zu ihnen aufschließen, jedoch nicht in einer geschlossenen Front.

Der Zusammenschluss wird seitlich erfolgen, in einer schrägen Linienform, denn dadurch können sie die Rotationsbewegungen, wie der Computer errechnet hat, ausnutzen.

Sie müssen dann nur noch die wirkende Schwerkraft des Planeten überwinden! Doch auch das ist möglich!

Einmal durch eine absolute Gewichtsreduzierung der Schiffe.

Alles was nicht zum unmittelbaren Überleben benötigt wird, wird gerade dem All übergeben, darunter auch sämtliche Nahrungsmittel sowie Replikatoren.

Da werden die anderen Schiffe sie später mitverpflegen müssen.

Alle Schiffe werden außerdem auf Knopfdruck alle nicht lebensnotwendige Sektionen abtrennen, die sich immer wieder anpassende Außenhülle öffnete sich dazu kurzzeitig.

Gleichzeitig wird die Antriebsenergie verstärkt und zwar durch Abschaltung aller nicht notwendigen Energiesysteme und der Umleitung der dadurch gewonnenen Energien auf die Antriebe.

Und die Energiewesen werden die Schubkraft noch verstärken, indem sie das Trägheitsmoment der Schiffe vermindern, welche ja durch den festen Verbund angestiegen ist.

Der Präsident will, nein er muss sicher gehen, dass der erste Versuch gelingt, denn für einen zweiten Versuch wird es nach den Computerberechnungen keine Zeit mehr geben!

Zumindest nicht, wenn sie auch die sieben vordersten Schiffen retten wollen und diese sollen natürlich nicht in diesem künstlichen Inferno verbleiben.

Deshalb hat der Präsident auch den Befehl gegeben, dass alle Shotamas Raumanzüge tragen, damit notfalls auch die lebenserhaltenden Energiesysteme mit abgeschaltet und umgeleitet werden können.

Es muss der erste Versuch zur Rettung aller Schiffe führen. Der Präsident verbessert sich in seinen Gedanken: „Er wird dazu führen!“

Sie haben noch 5 Stunden und 23 Minuten Zeit, ehe die Rotationsbewegung des Planeten weiter zunehmen wird und in die zweite Stufe übergeht.

Diese Zeit werden sie sicherlich auch benötigen, um diesen Kräften zu entkommen, danach haben sie dann garantiert keine weitere Chance mehr zur Absetzbewegung.

Nach den eintreffenden Meldungen geht der Präsident davon aus, dass sie ihre Aktion in spätestens 18 Minuten starten können!

Seine Befehle werden alle mit äußerster Gewissenhaftigkeit ausgeführt, doch er hat nichts anderes erwartet, schließlich weiß ein jeder, worum es geht

Momentan kann er also über das Danach nachdenken!

Er muss davon ausgehen, dass ihr Rettungsversuch nicht unbeobachtet bleiben wird!

Also können sie nach dem Entkommen aus diesem Inferno damit rechnen, in ein weiteres zu geraten!

Im Moment befürchtet Bruce Sherman jedoch keinen Angriff, denn dieser würde für jeden Angreifer zu große Gefahren in sich bergen!

Doch danach sind sie äußerst verwundbar, denn das was hier ihre Rettung ausmachen wird, der Verbund, kann danach für sie absolut tödlich werden und zwar ihre relative Unbeweglichkeit!

Der Präsident nimmt Verbindung mit dem Lichtwesen Alva Henie auf und will wissen, ob die Energiewesen in der Lage sind, nach ihrem Entkommen aus der Anziehungskraft des Planeten dafür zu sorgen, dass sie vor dem Feuer der Patheras solange geschützt werden, bis sie den Verbund wieder gelöst haben?

Dieser erklärt, dass wenn durch die Patheras Waffen wie bisher angewendet werden,

die Energiewesen eine Art Schutzschild vor den verbundenen Raumschiffen herstellen und dieses ohne Probleme längere Zeit halten können. Bruce Sherman ist etwas beruhigt und wendet sich wieder der aktuellen Situation zu. Als die mechanische Verbindung zwischen allen Raumschiffen hergestellt ist, wendet sich Bruce Sherman an die Shotamas:

„Präsident Sherman zur gegenwärtigen Lage:

Wir befinden uns in einem künstlich ausgelösten Inferno!

Ein künstliches ´Schwarzes Loch´ wird gerade geschaffen!

Entscheidend für mich ist, dass das ´Schwarze Loch´ gerade erst geschaffen wird sowie das es künstlich ist, denn das ist unsere Chance!

Wir sind in der Lage diesen beeindruckenden Kräften Gegenkräfte

entgegenzustellen, welche uns aus dieser scheinbaren Falle hinausführen werden!

Wir befinden uns noch nicht im Ereignishorizont, denn daraus könnten wir nicht mehr entkommen.

Wir befinden uns am Rande der sich erst entwickelnden Ergosphäre des künstlichen ´Schwarzen Loches´, das ist der Bereich des Raums in der Nähe eines ´Schwarzen Loches´ und damit besitzen wir wirklich noch die Möglichkeit des Herauskommens.

Das bedeutet, wir werden nicht in das andere Universum hineingezogen werden und das wiederum heißt, wir werden uns nicht einen Weg aus dem fremden Universum zurück in das unserige erkämpfen müssen!

Wir haben das Glück in den Beginn hineingeraten zu sein, dadurch werden wir auch an Erkenntnisse gelangen, wie sie bisher noch kein Raumschiff der Union gewonnen hat!

Dieser Planet vor uns befindet sich gerade auf dem Weg in ein anderes Universum!

Das ist eine gewaltige wissenschaftliche Leistung, aber es ist keine Fähigkeit der Patheras, sondern dieser Vorgang basiert auf Erkenntnissen der Teryklyten.

Aber die Teryklyten haben wir besiegt und wir haben sie aus unserem Universum verwiesen, obwohl die Teryklyten ein Volk der Uraltgeborenen sind!

Das gibt mir die Gewissheit, dass wir auch diese beeindruckende Situation gemeinsam erfolgreich meistern werden!

Wir haben unser Gewicht so stark wie möglich reduziert und unsere Antriebskraft dadurch verdreifacht!

Indem wir einen seitlich linearen stabilen Raumschiffverbund geschaffen haben, errichten wir die sieben vorderen Schiffe. Wir werden nun die Rotationskräfte dieser Erscheinung ausnutzen und uns freikämpfen!

In 3 Minuten und 38 Sekunden starten alle vierzig Schiffe mit höchster Schubkraft durch. Nach unserem Durchbruch müssen wir jedoch mit möglichen Angriffen durch die Patheras rechnen!

Denn in der Zwischenzeit sind wir nicht mehr getarnt und mittlerweile sind unsere Gegner garantiert auf uns aufmerksam geworden.

Ich gehe dabei davon aus, dass sich nicht alle Patheras auf dem Planeten befinden, welcher gerade unser Universum verlässt.

Unser Kampfziel lautet: „Wir werden uns zu den Koordinaten 1,5; 1,9; 3 begeben, das ist der uns von den Patheras angebotene Schwachpunkt, aber im Inneren des ´Schwarzen Sektors´.

Dort werden wir entweder auf die drei Staffeln unter der Führung von Colonel

Tichonowa stoßen oder wir müssen diesen Schiffen ermöglichen durch den

Schwachpunkt einzudringen, damit wir uns dann gemeinsam gegen unseren Feind

*wenden können und den Sektor zumindest erst einmal besetzen!
Meines Erachtens wäre es für die Union sehr nützlich, wenn wir so viel wie möglich
von der Teryklytentechnologie genauer studieren!
Unser Kampfziel ist damit nicht die Vernichtung der Patheras!
Wenn möglich werde ich verhandeln, denn ich kann mir nicht vorstellen, dass ein
ganzes Volk von Verbrechern und Mördern existiert!
Aber wir müssen vorsichtig sein, denn anscheinend ist ein Grossteil der Patheras
fanatisch sowie kriegerisch und opferbereit, das bedeutet wir müssen auch mit
Kamikazeeinsätzen rechnen!*

Alle an ihre Stationen! Alles sichern!

Ich wünsche uns allen Soldatenglück!“

Bruce schaut durch das Panoramafenster in den vor ihm wirbelnden Raum und ist gleichzeitig fasziniert als auch vollkommen schockiert von den gewaltigen Kräften, welche um ihn herum wallen!

So eine Urgewalt hat er bisher nicht einmal aus der Ferne gesehen und nun befindet er sich mit seinen Shotamas mittendrin!

Er ist froh, dass er nur neue Schiffe ausgewählt hat, damit ist einfach die Chance größer, doch alles unbeschadet zu überstehen.

Die Starfighterschiffe sind ausgezeichnete Schiffstypen, aber ob sie so ein Inferno überleben könnten, bezweifelt Bruce.

Einfach schon dadurch, dass sich deren Außenhüllen noch nicht so anpassen können, wie die der neuen Sunfighter.

Er hat schon jetzt den Eindruck, dass er spüren kann, wie sich die 'Flinn' dreht und windet und auch wie die Außenhülle sich ständig neu anpassen muss.

Der Computer meldet den Start in 9 Sekunden: 8; 7; 6; 5; 4; 3; 2; 0!

Dieses Mal können alle das Zittern ihrer Raumschiffe empfinden, sowie ein Aufbäumen und dann einen allmählichen Schub vorwärts, obwohl man sich bei der Stärke der Schubkraft innerlich auf einen Vorwärtssprung vorbereitet hat.

Nun beginnt ein ständiger Wechsel zwischen einem Zurück und einem Vorwärts, aber wenigstens ist es meistens nur ein 'Schritt rückwärts' und dann mindestens 'zwei Schritt' nach vorn!

Bruce analysiert ständig alle eingehenden Daten und ist sehr froh, dass er den Befehl gegeben hat, dass alle ihren Raumanzug zu tragen haben, denn ansonsten wären viele Shotamas jetzt sicherlich schon tot!

Auf allen Schiffen kam es kurzzeitig zu mindestens einem, bei vielen sogar zu mehreren Hüllenbrüchen, welche zwar automatisch wieder behoben wurden, aber doch teilweise die Kälte des Alls herein sowie die Luft hinausgelassen haben.

Weiterhin ist auf allen Schiffen auch die künstliche Schwerkraft zusammengebrochen, doch erstaunlicherweise halten und regenerieren sich alle Raumschiffe ständig wieder und ganz allmählich nähern sie sich wirklich dem Rand des Rotationsgebildes, auch wenn es eigentlich unglaublich ist.

Bruce Sherman hat innerlich schon mehrmals den Raumschiffkonstrukteuren gedankt, die neuen Schiffe sind wirklich phantastisch!

Aber ihm ist auch klar, ohne die zusätzliche Kraft und den Schutz der Energiewesen hätten sie hier keine Chance!

Der Präsident ist auch noch aus einem persönlichen Grund froh, dass er seinen Raumanzug trägt, denn dadurch kann wenigstens niemand den wirklichen Zustand seines Nervenkostüms erkennen, aber er ist sich gewiss, dass es allen so ergeht,

wie ihm, zumindest allen stofflichen Wesen.

Er ist sich auch sicher, bisher hat wirklich noch kein Shotama- und kein Unionsschiff solch ein Inferno durchstehen müssen, denn normalerweise umfliegt man solche Gebiete.

Präsident Sherman ist mittlerweile vollkommen schweißgebadet, Hitze- und Kältegefühl wechseln sich ständig bei ihm ab, seine Nerven sind zum Zerreißen gespannt und er spürt ein aufkommendes feines Muskelzittern am ganzen Körper, denn seit Stunden spannt er all seine Muskeln an.

Das Schlimmste in solchen Situationen ist, dass man im Moment einfach nur Warten und nichts mehr unternehmen kann.